



Energiesicherheit durch mehr Energieeffizienz

Durch den Krieg steht die Energieversorgung der Ukraine vor dem Kollaps – eine Steigerung der Energieeffizienz bringt Entlastung



Herausforderung: Sichere Energieversorgung im Angesicht des Krieges

Energiesicherheit ist in der Ukraine nicht nur eine technische oder wirtschaftliche Frage – sondern auch eine humanitäre und sicherheitspolitische: Für das Land und seine Menschen ist die Aufrechterhaltung einer zuverlässigen Strom- und Wärmeversorgung von größter Bedeutung. Um die Energieversorgung langfristig zu sichern, muss die Ukraine auch ihre Energieeffizienz steigern.

Die Ukraine steht bei der Sicherstellung der Energieversorgung und der erforderlichen Reform des Energiesektors vor großen Herausforderungen. Ziel ist eine Energieversorgung, die zuverlässig, sozial gerecht, wettbewerbsfähig und bis 2050 klimaneutral ist. Als EU-Beitrittskandidat strebt die Ukraine zudem die vollständige Integration in das europäische Strom- und Erdgasnetz sowie die Übernahme der EU-Energierichtlinien an. Daher plant die Ukraine unter anderem, ihren Energieverbrauch bis 2030 weiter zu senken.

Diese Transformation findet vor dem Hintergrund des andauernden Krieges mit Russland statt. Seit Beginn der Invasion greift Russland gezielt die ukrainische Energieinfrastruktur an.



„Build back better“: Berufsschüler in Charkiw lernen, wie sie energieeffiziente Fenster in das im Krieg beschädigte Schulgebäude einbauen.

Projektname:	Förderung von Energieeffizienz und Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie in der Ukraine
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Durchgeführt von:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger:	Ministerium für Entwicklung von Gemeinden, Territorien und Infrastrukturrentwicklung der Ukraine
Projektgebiet:	Ukraine
Gesamtaufzeit:	2020–2026
Ansprechpartner:	Gregor Brömling, gregor.broemling@giz.de

Im Winter 2022/23 führten diese Angriffe fast zum völligen Kollaps: Mehr als zwölf Millionen Menschen waren von Strom-, Wärme- und Wasserausfällen betroffen. Seit Anfang 2024 wurden vor allem die Energieerzeugungskapazitäten massiv zerstört. Bei der Instandsetzung steht die Ukraine vor der Herausforderung, schnellen Reparaturbedarf mit einem strategisch notwendigen Quantensprung („Leapfrogging“) der veralteten und ineffizienten Infrastruktur zu vereinen. Hier bietet die Erhöhung der Energieeffizienz erhebliches Potenzial.

Unser Lösungsansatz: Energieeffizienz flächendeckend steigern

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) unterstützt das GIZ-Projekt „Förderung von Energieeffizienz und Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie in der Ukraine“ das Land bei der Transformation hin zu einer umweltfreundlichen und effizienten Energieversorgung. Damit tragen wir zur Energiesicherheit und den langfristigen Dekarbonisierungszielen der EU und des Pariser Klimaabkommens bei.

Konkret beraten wir die ukrainische Regierung bei der Umsetzung der europäischen Richtlinien 2012/27/EU und 2010/31/EU und unterstützen die Entwicklung des ukrainischen Rechtsrahmens. Wir fördern die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in Kommunen und verankern das Thema Energieeffizienz in der Aus- und Weiterbildung und in Unternehmen. Darüber hinaus bieten wir Schulungen zum Energiemanagement für Verwaltungspersonal an und unterstützen die Einführung von Energiemanagementsystemen und die Entwicklung kommunaler Energiepläne.

In den Regionen Sumy und Tschernihiw beraten wir Unternehmen, die durch den russischen Angriffskrieg zerstört oder beschädigt wurden, bei der Schadensbewertung, technischen Analyse sowie modernem und energieeffizientem Wiederaufbau. Besonderen Fokus legen wir auf die Aus- und Weiterbildung von Berufsschüler*innen, die Steigerung der Attraktivität von technischen Berufen aus dem Ingenieurswesen sowie die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Energiebereich.



Energiesicherheit: Dank der Photovoltaikanlage auf dem Dach kann ein Kinderkrankenhaus in der Nähe der Front seine Patient*innen auch bei Stromausfall versorgen.



„Hilfe für die ganze Region“

Olga Zaika, Inhaberin der „Bäckerei Nr. 2“ in Tschernihiw. Ein neuer, vom Projekt geförderter Elektro-Backofen macht die Bäckerei unabhängig vom Gas – und spart 205 Megawattstunden Energie und 45 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Förderung von Energieeffizienz und Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie in der Ukraine
16b, Antonovycha Str.
01004 Kyjiw, Ukraine
I www.giz.de/ukraine

Unsere Wirkungen: Umfassende Unterstützung für Energieeffizienzinitiativen

- 14 Gesetze und Verordnungen zur Energieeffizienz wurden verabschiedet, sieben davon während des Krieges.
- 315.000 Euro wurden für ein Pilotprojekt zur Energieeffizienz im Gebäude des Finanzministeriums der Ukraine bereitgestellt.
- 25 Kommunen haben ein Energiemanagement aufgebaut und erhalten weiterhin Unterstützung und Beratung zum Umgang mit Energie in fragilen Situationen.
- 24 ukrainische Gemeinden erhielten Zuschüsse in Höhe von 100.000 Euro für die Durchführung von Projekten zur Förderung der Energieeffizienz und kritischen Infrastruktur.
- Die Stadt Kiew erhielt einen Zuschuss in Höhe von 500.000 Euro für die Installation von Solaranlagen auf drei Krankenhäusern mit einer Leistung von 60, 100 und 120 Kilowatt. In Verbindung mit Energiespeichersystemen gewährleisten diese Anlagen eine unterbrechungsfreie medizinische Versorgung auch bei Stromausfällen und ermöglichen einen 24-Stunden-Betrieb.
- 18 Kindergärten erhalten solarthermische Anlagen, die eine unterbrechungsfreie Warmwasserversorgung sicherstellen.
- 10 Unternehmen, die von den Kämpfen in den Regionen Sumy, Charkiw und Tschernihiw betroffen waren, erhielten Zuschüsse in Höhe von insgesamt 250.000 Euro und investierten in Ausrüstungen und Materialien zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz.
- 25 private und kommunale Unternehmen, die infolge des Krieges umgesiedelt oder beschädigt wurden, erhielten Schulungen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz. 15 Unternehmen erhielten einen Zuschuss von jeweils 10.000 Euro und führten Energieeffizienzmaßnahmen durch.
- Mehr als 3.570 Schüler*innen und Student*innen haben im Rahmen des Projekts Fachkurse absolviert, während mehr als 640 Lehrer*innen und Vertreter*innen von Arbeitsämtern an Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben.
- 250 Medienvertreter haben sich einem neugegründeten Journalist*innen-Netzwerk zum Thema Energieeffizienz angeschlossen.

„Wir haben uns entschieden zu bleiben und weiterzuarbeiten, weil wir wissen, dass unsere Produkte von vielen Menschen gebraucht werden. Denn wir beliefern den gesamten Raum Tschernihiw mit unseren Backwaren. Wir sind wirklich dankbar für die Unterstützung. Diese Hilfe kommt nicht nur uns zugute, sondern der ganzen Region.“

Stand: Kyjiw, 05/2025

Gestaltung: Dmytro Nikulin

Bildnachweis: © GIZ

Text: Jörn Leonhardt

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)